

Gebet des Paulus im Kolosserbrief

Gemeinde: TheRock

Datum: 26.05.2013

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Wer wissen wollte, was Anbetung ist, der hat es gestern erlebt:

Menschen fiebern auf das Championsleague-Endspiel hin, in dem zwei deutsche Mannschaften stehen!

Ich habe mich selten mehr für meine christlichen Freunde geschämt, als heute morgen.

Facebook war voll von Einträgen... man freut sich über den Sieg der eigenen Lieblingsmannschaft... das Leben ist schön... lasst uns feiern... lasst uns Anbetungslieder singen zu ehren von Robben... lasst uns niederknien und den Pokal küssen... endlich haben wir es geschafft... AMEN Wir sind am Ziel... was könnte man mehr vom Leben wollen?

Was gestern in Deutschland geschah, ist Anbetung pur.

Die Begeisterung für den Gott Fußball, der meinem Leben Sinn und Erfüllung schenkt, die Bereitschaft Zeit zu opfern, um 22 Männern beim Spielen mit einem Ball zu zu sehen und ich gehe jede Wette ein: Nicht einmal 10% der begeisterten Christen hat auf ihrer Gebetsliste auch nur 3 von den Münchner Stammspielern. Sie sind Götzen, Identifikationsfiguren, Glücksbringer, aber keine Menschen auf dem Weg in die Hölle.

Was würde ich dafür geben, wenn jeder der gläubigen Fußballfans jeden Tag zwei Stunden mit derselben Begeisterung Gott feiern würde! Oder wenigstens einmal in der Woche... und dieser Zeit mit derselben Begeisterung entgegenfiebern würde... und schon Tage vorher bei Facebook sich darauf freut... und danach seine Zeit mit Gott feiert... es wird nicht passieren, weil der Mund von dem voll ist, wovon das Herz voll ist...

Was für eine Reformation könnte davon ausgehen, wenn wir mit derselben Intensität, mit der wir Bayern München feiern, spüren könnten, wie sehr dieses Land in geistlicher Finsternis versinkt, wie sehr die Gemeinde Gottes, seine Braut, die er liebt, leidet, schwächer und hässlicher wird, und wie sehr Gott sich wünscht, dass endlich eine neue Generation von Jüngern aufsteht, die sich tatsächlich selbst verleugnen, ihr Kreuz tragen und die noch weinen können über die eigene Fruchtlosigkeit, die eigene Gefühllosigkeit und den eigenen Mangel an Tränen...

Was wäre, wenn wir nicht Götzen anbeten würden, sondern tatsächlich Gott?

Wäre das nicht genau das, was Gott will? Joh

4,23 – Gott sucht Anbeter

dann garantiere ich, dass Fleisch/Welt/Teufel alles daran setzen werden, diese Idee „Anbeter zu sein“ zu torpedieren

Fleisch – keine Lust, Kopfschmerzen, Müdigkeit...

Welt – schlechte Arbeitszeiten, Zerstreuung...

Teufel – Lügen „ist nicht so wichtig“, „geht auch ohne“, „du schaffst das eh nicht“...

Ich wünschte mir, Christen würden mit derselben Begeisterung einer Zeit von zwei Stunden Gebet entgegenfiebern, wie gestern viele Fußballfans dem Championsleague-Endspiel.

Realität: Gestern war das Fleisch, die Welt und der Teufel für eine Sache. Beim Beten werden sie dagegen sein!

Ich rede von „Beten/Anbetung“ = Zeit mit Gott, Zeiten der Gemeinschaft, des Redens, Nachdenkens, Reflektierens, zur Ruhe kommens, Heulens, Sorgen abgebens, Dank-Sagens, Schweigen, Fragen und Ringens ... Zeiten echter Begegnung jenseits aller Routine und Berechenbarkeit.

Gebet die Quelle aller Entwicklung.

Jak 4,2b – wenn wir das nur glauben könnten!

Ich bin davon überzeugt, dass wir in der Ewigkeit nicht sagen werden: Ach ich hätte echt ein bisschen weniger beten können. Das war echt zu viel!

Ein Grund dafür, warum in Deutschland geistlich nichts passiert ist die Gebetsarmut.

Meist fangen Christen hier erst an zu beten, wenn das Kind schon sprichwörtlich in den Brunnen gefallen ist.

Der Grund: Wir sind so beschäftigt – wir glauben an uns, aber nicht ans Gebet Es ist der Fluch des Materialismus und eines zu hohen Lebensstils.

Wir sind viel zu beschäftigt, um zu beten.

Meine Sorge ist:

- Wir sind sehr beschäftigt, aber wir fragen uns kaum, ob wir das Richtige tun!
- Wir sind sehr beschäftigt, aber wir erleben wenig echten Segen.
- Wir sind sehr beschäftigt, aber wir finden nicht die Ruhe des Angekommenseins.

Wenn Gebet die Quelle der Kraft und des Segens ist, dann werden wir ohne Gebet keine Weisheit haben, keinen Segen ernten und im Stress enden.

Wir sind dazu berufen, betend zu planen, betend Jesus zu folgen und betend zu siegen.

Ohne Gebet sind wir nicht mehr als eine Batterie, die sich langsam entleert.

Ohne Gebet leben wir ein Leben aus eigener Kraft und nach eigenen Prioritäten.

Ohne Gebet sind wir hilflos, denn Jesus sagt: Ohne mich könnt ihr nichts tun!

Egal, was wir erreichen: Wenn es ohne Gebet geschieht, wird es wahrscheinlich wenig bis nichts wert sein. Es mag uns wertvoll erscheinen und genügen... aber das ist so lächerlich, was wir denken!

Für Jesus und die Gemeinde in Jerusalem waren Gebet Pflicht nicht Kür.

Nicht umsonst bitten die Jünger Jesus: „Lehre uns beten!“ Lukas 11,1 - die einzige derartige Bitte! Sie sehen ihn immer wieder als Beter und wollen ihm ähnlich werden.

Wenn ich mir für Deutschland etwas wünschen dürfte: Christen, die beten.

Wenn ich irgendwo Seminare halte, bitte ich um eines: Betet für mich! Vier Seiten mit Namen aus Österreich und Stuttgart – ein Schatz!

Wenn ich mir für TheRock etwas wünschen dürfte: Gemeinsames Gebet im Bewusstsein echter Dringlichkeit für uns und unser Land. Ich weiß nicht, wie wir das hinkriegen, ich bin echt deprimiert, traurig und ein wenig hilflos...

Eph 6,10-13 – wir stehen in einem realen Kampf

Gestern jemanden getroffen, der vor vier Jahren noch mehr für Gott brannte als irgendjemand sonst... Heute möchte er das Wort „Gott“ nicht mehr hören! Und es waren mehr Leute auf der Hochzeit, die früher treu in die Jugend gegangen sind... heute weiß man nicht mehr genau, wo sie stehen...

Ich bete täglich für den Glauben meiner Kinder. Ich tue wie Hiob fast täglich für ihre Sünden Buße. Ich flehe Gott an, dass T&Cs Ehe gelingt... ich gehe einfach davon aus, dass wir mitten im Kampf stehen... das nicht zu sehen, bedeutet, dass wir schon verloren haben!

Ich bete nicht, um Gott zu informieren, sondern um mich gegen die Mächte des Bösen zu stellen – und da ist ein Stoßgebet einfach zu wenig

Eph 6,18-20 – Gebet für Geschwister (= Fürbitte) und Missionare

Frage: Was kann ich beten?

Kol 1,3.9-12a

Mann kann viel für Geschwister beten, aber hier findet sich die Bitte um Erkenntnis für einen würdigen Lebenswandel voller guter Werke, Kraft, Gotteserkenntnis und Dankbarkeit.

Wir müssen glauben, dass den Geschwistern, unseren Freunden, unseren Kindern wirklich etwas fehlt, wenn wir sie im Gebet vernachlässigen.

Wir müssen glauben, dass Gott sie durch uns segnen will!

Wir müssen glauben, dass Gebet keine langweilige Zeitverschwendung ist, sondern Kampf um Seelen – Begegnung mit Gott die prägt: mich prägt und die Welt prägt, in der ich lebe.

Lasst uns nicht leben, wie diese Welt lebt, nicht mit ihren Prioritäten und nicht mit ihren Göttern.

Lasst uns nüchtern und klug sein und glauben, dass Gott uns als Kämpfer in eine Schlacht um Seelen schickt.

Lasst uns eine Mannschaft aus Betern bilden, die dem Teufel die Stirn bieten und – wenn es sein muss – ein Jahrzehnt beten, um Seelen vor der ewigen Verlorenheit zu bewahren.

Lasst uns groß glauben und eifrig beten, uns an den lebendigen Gott verlieren und eine Welt mit dem Evangelium erobern.

AMEN